

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Pest u. Ofen halbjährlich 2 fl. 30 kr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
 Für täglicher Zusendung in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C. M.,
 vierteljährlich 3 " "
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 kr. C. M.,
 vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer einmal ge-
 spalteten Pettzeile 3 kr., bei 3maliger
 Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:

Katbanergasse Horvath's Haus

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 67.

Montag, 22. März.

1852.

Einladung zur Pränumeration

auf den

„Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:

(Vom 1. April bis 30. Juni.)

In Voto im Expeditionslotale abgeholt vierteljährlich 2 fl. 45 kr. C. M.

In Voto mit Zusendung in's Haus vierteljährlich 3 " " "

Für Auswärtige mit Postversendung vierteljährlich 3 " 45 " "

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes
 k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
 „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“

Oesterreich.

Wien. Ueber das Schicksal des Kriegsdampfers
 „Mariana“ schreibt die „Triester Zeitung“: Wir hal-
 ten es für unsere Pflicht, so peinlich auch deren Erfül-
 lung ist, die folgenden, leider beinahe mit Gewißheit zu
 verbürgenden Umstände mitzutheilen, welche das trau-
 rige Loos des Kriegsdampfers „Mariana“ kaum länger
 zu bezweifeln erlauben. In Porto Tolle, an den
 Mündungen des Poflusses, wurde sicherem Vernehmen
 nach ein Kistendeckel mit der Aufschrift Kapitän Wohl-
 gemuth, ferner ein kleines hölzernes Behältniß mit Brie-
 fen, unter der Adresse eines auf der „Mariana“ ein-
 geschifften Arztes, nebst anderen Geräthschaften aufge-
 funden. In denselben Gewässern sind Boote zum Vor-
 schein gekommen, die zur „Mariana“ gehört haben
 sollen und in fünf bei Chioggia von einer Fischerbarke
 aufgefundenen Leichen will man ebenfalls Matrosen der
 „Mariana“ erkannt haben. Außer dem Kommandan-
 ten, Oberstlieutenant Wohlgemuth, befanden sich an
 Bord des verunglückten Schiffes die Schiffsleutenants
 Eernüg und Rübeck, die Kadetten Wahrnuth und Wil-
 lisch. Ueber die Zahl der Besatzung schwanken die An-
 gaben. Sie dürfte 70 bis 80 Köpfe betragen haben.

Se. Majestät der Kaiser hat auf telegr. Wege der
 Frau des Fregattenkapitäns Wohlgemuth durch den
 Herrn J. M. Grafen Wimpffen die Zusicherung geben
 lassen, daß a. h. Derselbe für ihre Zukunft sorgen
 werde, wenn sich das befürchtete Unglück bestätigen
 sollte. Auch gewährt Se. Majestät ein Namensver-
 zeichniß sämmtlicher auf der „Mariana“ gewesener In-
 dividuen mit Bezeichnung des ledigen oder verheirathe-
 ten Standes, und bei Letzteren die Anzahl der Kinder.

Dem Wanderer wird aus Oberösterreich von zahl-
 reichen Auswanderungen, die dort vorbereitet werden,
 berichtet. Nicht bloß Gewerbetreibende, selbst Bauern-
 wirtschaftsbefitzer und zwar nicht unbegüterte, sind fest
 entschlossen, den heimathlichen Boden zu verlassen und im
 fernen Amerika ihr Glück zu versuchen. Zu dieser Aus-
 wanderungslust scheinen Privatbriefe von bereits fröhe-
 rer ausgewanderten Landleuten, die das Leben in jenem
 Lande nur im vortheilhaftesten Lichte darstellen, unge-
 mein viel beizutragen.

Wie der Lloyd berichtet, ist unter dem Vor-
 sitze des Fürsten-Ministerpräsidenten eine Kommission zu-
 sammengesetzt, welcher die Aufgabe gestellt ist, Vor-
 schläge behufs einer Ausgabenverminderung im Milli-
 tärbudget zu machen.

Ein Sparverein soll hier errichtet werden, dessen
 Zweck darauf hinaus geht, daß die arbeitende Volks-
 klasse, welche in den Frühjahrs- und Sommermonaten
 kleine Beträge in die allgemeine Sparkassen je nach den
 Verdiensten hinterlegt, im Winter mit Lebensmitteln
 versehen würde.

Die Kosten der Pflasterungen in den Vorstädten
 Wiens im heurigen Jahre sind auf 174,990 fl. C. M.
 veranschlagt

Deutschland.

Bei den badischen Kammern mehrten sich die
 Petitionen wegen Wiedereinführung der Prügelstrafe.
 Ganze Gemeinden kommen hierum ein, indem sie in ih-
 ren Gesuchen anführen: „Man könne mit manchen
 Menschen, die in ihren Leidenschaften ärger als die
 Thiere sind, auf eine andere Art nicht auskommen.“

In Folge der stattgehabten tumultuarischen Vor-
 fälle in Bremen sind dort bereits zahlreiche Verhaftun-
 gen vorgenommen worden.

Die württembergische Regierung hat bei dem

Umstande, daß gegenwärtig viele österreichische Sech-
 kreuzerstücke in Württemberg in Umlauf sind, die An-
 nahme dieser Scheidemünze bei den Kassämtern ver-
 boten.

In dem als durch und durch rationalistisch be-
 kannten Thüringen mehrten sich die Uebertritte zum Ka-
 tholizismus und zwar meist unter jungen gebildeten
 Männern. In Jena sind zwei jüngere Professoren katho-
 lisch geworden und von mehreren dortigen Bürgern er-
 wartet man ganz allgemein ähnliche Schritte.

Berlin, 19. März. Die Differenz mit Würtem-
 berg ist ausgeglichen; v. Linden ist als außerordentlicher
 Gesandter von Württemberg hier eingetroffen.

Den „jüdischen Reformgenossenschaften“ soll nach
 dem „S. C.“ ein ähnliches Schicksal, wie den Vereinen
 der Deutschkatholiken bevorstehen.

Hamburg, 15. März. Die Auswanderung ist im
 fortwährenden Steigen begriffen. Von hier sind bereits
 1000 Menschen nach Amerika abgereist. Von Bremen
 sind seit den letzten sechs Wochen mehr als 4000 Passa-
 giere bloß nach den vereinigten Staaten befördert wor-
 den, und für die nächste Zeit wurden weitere 25 Schiffe,
 welche mehr als 5000 Personen aufnehmen können, dis-
 ponibel und segelfertig gemacht.

Frankreich.

Paris, 13. März. Das Leben des in den letzten
 Tagen verstorbenen Marraß war reich an Schicksalen.
 Mit 18 Jahren war er bereits Professor der Rhetorik
 in Orthez, wo er die Aufmerksamkeit des Generals La-
 marque auf sich lenkte, der ihn bewog, nach Paris zu
 gehen. Hier widmete er sich den Studien und hielt bald
 darauf Vorlesungen im Athenäum, wo er Männer wie
 Benjamin Constant, Salvette, Lafitte, Labbey de Pom-
 pières, Chateaubriand zu seinen Zuhörern zählte. Als
 die Julirevolution kam, fand sie ihn bereits als Jour-
 nalist, er war Mitarbeiter des „Courrier français.“
 Im Jahre 1831 übernahm er die Redaction der „Tri-
 bune“, eines der Hauptorgane der republikanischen Par-
 tei. Im Jahre 1834 war er in den Aprilprozeß verwickelt.
 Im Jahre 1837 wurde er Redacteur an Chef des
 „National.“ Marraß ist durch seinen beißenden, schmeiz-
 samen Styl, durch die Lebhaftigkeit seiner Darstellung
 berühmt geworden. Die provisorische Regierung er-
 nannte Marraß zu ihrem Mitgliede, später wurde er
 Maire von Paris und endlich Präsident der Konstitu-
 tante. Seine Unparteilichkeit und das ihm eigene
 Wohlwollen bewiesen, daß er auf der Höhe seines wich-
 tigen Amtes stand. Seit der Februarrevolution, d. h.
 seit dem Beginne der Legislativen, hatte er sich sehr zu-
 rückgezogen, und nie brach er, trotz der beständigen An-
 griffe, die er zu erfahren hatte, sein Stillschweigen.

Marraß, der einmalige Präsident, der den gan-
 zen Schatz Frankreichs in Händen hatte, starb in solcher
 Armut, daß er nicht so viel hinterließ, um sich einen
 Plag von der Länge seiner Bahre auf dem Felde der
 Leichensteine zu kaufen.

17. März. Der „Moniteur“ enthält das orga-
 nische Dekret über die Ehrenlegion. Der Präsident der
 Republik ist Chef und Großmeister des Ordens. Die
 Anzahl der Ordensmitglieder ist unbeschränkt, jedoch ist
 die Zahl der Offiziere auf 4000, die der Kommandeurs
 auf 1000, die der Großoffiziere auf 200, die der Groß-
 kreuze auf 80 festgesetzt. Die Decoration ist, wie zur
 Zeit des Kaiserreiches, ein Stern, der von 5 Strahlen
 umgeben ist, über welchen eine Krone angebracht ist. Der
 Mittelpunkt des Sternes ist von Eichen- und Lorbeer-
 blättern umgeben, und stellt auf der einen Seite das
 Bildniß Napoleon's mit der Inschrift: „Napoleon, Kai-
 ser von Frankreich“ vor, auf der andern einen Adler
 mit den Worten: „Ehre und Vaterland.“

Gestern fand zwischen dem Redakteur des „Cha-
 riviari“, Tarile Delord und dem Dichter Ponsard ein
 Duell statt. Die Gegner standen sich auf 25 Schritte
 gegenüber. Ponsard schoß zuerst, ohne zu treffen, Delord
 schoß hierauf in die Luft. Hierauf wurde die Sache als
 ein Mißverständnis erklärt.

Die große Revue des Präsidenten der Republik,
 welche am 15. April stattfinden sollte, ist auf den 1.
 Mai verschoben worden.

18. März. Der „Moniteur“ bringt das Budget für
 1852. Die außerordentlichen Ausgaben sind mit 1002 Mil-
 lionen, die ordentlichen Ausgaben und Erhebungskosten
 mit 428 Millionen, die außerordentlichen Ausgaben mit
 73 Millionen, zusammen 1503 Millionen veranschlagt.

Ersparungen und Einnahmserhöhungen sollen den Un-
 terschied decken. Das Einkommen des Staatsoberhauptes
 ist nicht mitbegriffen; es soll erst durch den Senat
 festgestellt werden. Die Vollendung des Louvre ist be-
 freit und mit 26 Millionen veranschlagt.

Großbritannien.

London, 15. März. Die ganze liberale Wochen-
 presse wendet sich diesmal mit den schärfsten Waffen
 gegen die Politik der „Times“ in der Cabinetsfrage.
 Sie will, heißt es, daß wir zwischen den Zeilen der mi-
 nisteriellen Erklärungen das Versprechen eines künftigen
 Abfalles von der Fahne der Protektion lesen und darauf
 unsere Hoffnungen bauen. Die Landleute lesen Anderes
 zwischen jenen Zeilen. Derby verspricht, er werde ohne
 Zustimmung des Volkes unseren großen Brodlaib nicht
 antasten. Das wissen wir auch. Er will daher eine Frist
 von fünf bis sechs Monaten, um seinen Regierungsbe-
 schluß zur Bearbeitung einer Anzahl Wahlstellen in Be-
 wegung setzen zu können. Darauf erwiderte „Times“:
 Derby wird nicht so blind sein, um eine mächtige Majo-
 rität des Unterhauses — die er nach „Times“ möglicher
 Weise bei einer Herbstauflösung zusammenbringen kann
 — als den vollwichtigen und vollgiltigen Vertreter des
 Volkes anzusehen, denn es ist weltkundig, daß unser
 Wahlssystem einer Reform bedarf. Hier thut „Times“,
 als wüßte sie nicht, daß Derby ein entschiedener Anti-
 reformer ist. D, sagt das Cityblatt dagegen, sollte Derby
 wirklich so blind sein, jene kleine Majorität gegen den
 wohlfeilen Brodlaib zu führen, dann — dann gäbe es
 eine furchtbare Bewegung im Lande — dann würde die
 Liga aufstehen, dann würden wir mitdonnern gegen Par-
 lament und Cabinet. Nur jetzt keine Auflösung, nur jetzt
 keine „faktische Opposition“!

Die Ansichten der bedeutendsten Journale über
 den gestrigen Kampf in beiden Häusern lassen sich in
 wenig Worten geben. „Herald“ schilt zum hundertsten
 Male die Opposition eine „faktische“, will nichts von
 Sorge, Angst und Ungewißheit im Lande bemerkt haben,
 und hält seinen Gegnern folgenden Syllogismus ent-
 gegen: Entweder Derby ist ein ehrlicher Mann oder ein
 Schuft. Ist er ein ehrlicher Mann, dann könnt Ihr ihm
 trauen, auch wenn er schweigt; ist er ein Schuft, wozu
 verlangt Ihr dann eine Erklärung, die Ihr doch nicht
 glauben würdet? „Morning Post“ schimpft die Partei
 Russell-Graham-Cobden eine demokratische Bande, und
 ruft Gott und das Land an, zwischen ihnen und Derby
 zu Gericht zu sitzen. „Chronicle“ sagt: Das Schicksal
 des Ministeriums wurde gestern Abends entschieden. Es
 ist nicht mehr die Frage ob, sondern wann es austritt.
 D'Sraeli hat vollständig Fiasco gemacht; Lord Derby
 hat als gewandter Redner von der Kornfrage einen
 Uebergang zum Weltfrieden, dem Protestantismus und
 der Demokratie gemacht; aber die Interessen des Lan-
 des konzentriren sich jetzt in Einem Punkte und das ist
 die Kornfrage. „Daily News“ schildert die falsche Stel-
 lung der Protektionisten, die es nicht wagen, für Pro-
 tektion zu sprechen, und glaubt, man müsse ihnen vor
 der allgemeinen Wahl eine Erklärung abdrängen. „Ti-
 mes“ ist mit der Rede Derby's ganz zufrieden. Auch sie
 hat aus ihr herausgefunden, daß der Premier den Korn-
 zoll aufzugeben, und fragt: „Da er's gestanden, was
 wollt Ihr mehr?“

Der „Examiner“ will aus guter Quelle wissen,
 daß die plötzliche Abreise des Grafen und der Gräfin
 Walewski ihren Grund in den unziemlichen Noten des
 Herrn de Turgot an's britische Cabinet hatte; letzteres
 ersuchte das Elysée um Aufklärungen über die Absichten
 L. Napoleon's gegen die Schweiz, und erhielt die unge-
 nährte Weisung, sich in „fremde Angelegenheiten“ nicht
 einzumischen, so daß der französische Gesandte es für
 nöthig hielt, seiner Regierung persönlich vorzustellen,
 daß seine Stellung in London durch Herrn de Turgot's
 Noten unhaltbar werde. Graf Walewski wird übrigens
 in diesen Tagen zurück erwartet.

Lord Palmerton's Salons waren vorgestern wie-
 der überfüllt. Das ganze diplomatische Korps, der
 höchste Adel, auch Lord John Russell hatte sich eingefun-
 den. Der österr. Gesandte fehlte.

Am Samstag ist in Aldare der Rivale von Lord
 Raas, der liberale, oder wie selbst seine Freunde sagen,
 ultraliberale Mr. Cogan gewählt worden.

17. März. (Oberhausung am 16. März.)
 Carl Granville überreicht eine Petition von Banquiers
 und Kaufleuten aus Liverpool, welche bitten, daß der

Ungewissheit über die Zukunft der freien Kornzufuhr... Der Herzog von Newcastle meldet auf Donnerstag eine ähnliche Petition aus Manchester an.

Italien.

Turin, 16. März. Ferracin kündigt in der Abgeordnetenkammer eine Interpellation in Betreff der Vorgänge auf der Insel Sardinien an.

Portugal.

** Die Cortes haben ihre eigentlichen Gesetzgebungsarbeiten begonnen. Die Oppositionsparteien sind ziemlich herabgeschmolzen, und das Kabinett hat in beiden Häusern eine bedeutende Majorität.

Amerika.

** Ueber die Niederlage des Präsidenten Rosas theilen wir Folgendes mit: Am Morgen des 3. Februar fand ein hitziges entscheidendes Treffen zwischen der Armee Rosas und den verbündeten brasilianischen und orientalischen Truppen unter General Urquiza bei Merlo und Passo del Rei statt.

Städtischer Telegraph.

** Von Seite des Pest-Dfner Musikvereinskonzertsaals wird Sonntag am 28. März l. J., Vormittags um 10 1/2 Uhr, wegen Unterbreitung der Rechnungen, Berichterstattung von dem Bestande des Vereines, und wegen Vornahme der nöthigen Wahlen, im Konservatoriumssaale (Stadt-Theatergebäude, 1. Stock) eine allgemeine Versammlung abgehalten.

** Von Seite der l. städt. Behörde wird die bereits im vorigen Jahre von dem k. k. Milit.-Distriktskommando genehmigte Bestimmung, daß allen Viehzüchtern und Viehhändlern die freie Fleischschrotung der zum Verkaufe hierhergetriebenen aber nicht abgesetzten Thiere unter der Bedingung zu gestatten sei.

** Herr Nott, der vielbeliebte Künstler, den seine Verpflichtungen nach Wien rufen, wird zum Bedauern seiner zahlreichen Verehrer nur noch zweimal auftreten, und zwar heute auf allgemeines Verlangen in Restroy's Pöffe „Die verhängnisvolle Faschingnacht“ und morgen in „Ferdinand Raimund.“

** Das Abschiedskonzert des Fr. M. Talbot wird Donnerstag um halb zwölf Uhr Vormittags stattfinden. Die Mitwirkung des Frn. Jüredy, so wie anderer Künstler und die auf dem Programme angegebenen Instrumental- wie Vokalstücken stellen eine genussreiche musikalische Unterhaltung in Aussicht.

die Hälfte des Ertrages einem wohlthätigen Zwecke gewidmet sein. Billets sind in den Kunsthandlungen der Herren Wagner, Rozsavölgyi und Treichlinger zu haben.

** Der Direktor des Theaters an der Wien Hr. Pokorny ist mit dem Dramaturgen genannter Bühne, Herrn Feldmann hier angekommen.

** Die oft laut gewordene Behauptung, daß die jüngste Zeitperiode keine großen Männer zeugt, wird ein sich bei uns produzierender Niese widerlegen. Dies Prachteremplar, Namens Joseph Catani, ist von Geburt ein Italiener und mißt trotz seiner Jugend nicht weniger als 7 Fuß und 7 Zoll.

** Vier hiesige Goldarbeiter erhielten jeder zu gleicher Zeit einen in ungarischer Sprache geschriebenen Brief gleichen Inhaltes und Unterschrift, in welchem ihnen unter Drohungen bedeutet wurde, daß jeder derselben an die im Briefe enthaltene Adresse 100 fl. C.M. bis 18. März abgeben solle.

** Der Verfasser von der ganzen Sache nichts zu wissen und produzierte einen Brief mit derselben Schrift und Unterschrift, in welchem auch ihm angezeigt wird, daß am 18. März Briefe an ihn gelangen werden, die er zu bewahren und einem darum anfragenden jungen Mann zu übergeben habe.

** Vorgestern Vormittags hat im hiesigen Komitatzgefängnisse ein wegen Mord zu 15jähriger Gefängnißstrafe Verurtheilter, Namens Emerich Nagy, einem Mitgefängenen, mit dem er in Streit gerieth, mittelst eines Messers den Bauch aufgeschlitzt.

** In Dfen (Christinenstadt) haben einige Gauer in einem Hauskeller eingebrochen, und daselbst einen Vorrath alte, in Bouteillen abgezogene Weine mitgenommen.

** In der großen Brückgasse sind aus dem Verkauflokale eines Schneiders zwei neue Röcke, die in der Auslage waren, abhanden gekommen.

** Dieser Tage wurde in Dfen eine Brieftasche, in der ein Reisepaß und zwei Zeugnisse waren, gefunden, und dem Bezirkspolizeikommissariate übergeben.

** Ein Mädchen, welches bei ihren Eltern (in der Kreuzgasse) wohnte, hatte beim Anmachen eines Kohlenfeuers das Unglück, daß ihr Kleid brennend wurde, wodurch mehrere Körperteile bedeutend beschädigt wurden.

** Vorgestern wurde ein Handlungsdiener, 23 Jahre alt, von Irrsinn befallen, der darin besteht, daß er Jedermann auf der Gasse und an öffentlichen Orten Geld und Geschenke anbietet.

** Am 19. d. M. Abends wurde eine Frau auf der Kerepeserstraße von ihrem eigenen Hunde gebissen. Derselbe hatte bereits zwei andere Haushunde angefallen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

** Gestern wurden hier zwei Fleischhauer wegen Gewichtsverkürzung und vier Bäcker wegen sagungswidrigen Gebäckes befristet.

** Nicht minder streng als hier in Pest überwacht die k. k. Polizei auch in Dfen alle bezüglich der Vorkäuferei und der schlechten Maße und Gewichte vorkommenden Uebertretungen.

** Ein Zimmerpuger wurde durch die Polizei in einem Wirthshause angehalten, als er seine Zeche mit einem silbernen Kaffeelöffel bezahlen wollte, den er in einem Hause, wo er beschäftigt war, ebenfalls mitpugte, und hier wieder zu verpugen gedachte.

** Vorgestern wurde am Binderplage in Dfen (zwischen der Wasserstadt und Neustift) von einem Weingärtner ein drei Monate alter ausgefetzter Knabe gefunden.

** Wiener Blätter melden: Für die Restauration des Dfner Schlosses sind 3 Jahre anberaumt, der Bau wird von den k. Hofbehörden geleitet.

** Die Aktien der aufgelösten ung. Handelsgesellschaft, welche ursprünglich den Kapitalwerth von 500 fl. C.M. hatten, sind jetzt auf den Nominalwerth von 270 fl. gefallen.

** Die Revenuen, die die Stadt aus dem Ertrage ihrer Gefälle bezieht, soll den Interessen eines Kapitals von nahe an 6,000,000 fl. C.M. gleichkommen.

** Der „Ertesitö“ bringt unter dem Titel „Literaturbriefe“ eine Reihe interessanter Erörterungen über unsere literarischen Zustände. In dem III. dieser Artikel wird der von dem selbigen Dramenbeurtheilungskomitee als Maßstab dramatischen Werthes angenommene Grundsatz, nämlich der Bühneneffekt, einer Analyse unterworfen, und mit vieler Einsicht bewiesen, wie der Verfall unseres bereits einer schönen Zukunft entgegenstehenden Originaldramas zum Theil dem oft ganz geistlosen Haschen nach Effekt von Seite unserer Bühnendichter zuzuschreiben sei.

** Der „Heilige Kinderverein“, dessen Aufgabe es ist, milde Gaben zu sammeln, um dadurch die in China und andern Ländern zahlreich ausgelegten Kinder zu retten und erziehen zu lassen, hat am 9. d. M. bei dem Vereinspräsidenten, Sr. Hochwürden dem Tit. Bischof v. Fogarassy, eine Sitzung gehalten, in welcher beschlossen wurde, daß am zweiten Sonntage nach Ostern die zahlreichen Vereinsmitglieder, welche zumeist aus Kindern bestehen, in die Kirche geführt werden, wo dann der Verein mit der in den Statuten vorgezeichneten Feierlichkeit seine Wirksamkeit beginnen wird.

** Die in der Provinz wirkenden Liebhabertheater gewähren nicht nur den Bewohnern kleinerer Städte, welche ein stabiles Theater entbehren, an langen Winterabenden edlere und bildende Vergnügungen, sondern verschaffen auch so mancher Wohlthätigkeitsanstalt von Zeit zu Zeit neue Geldkräfte, wodurch eine der weisesten Lebensregeln befolgt, nämlich das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden wird.

** Dem „M. S.“ werden aus Tirnau zwei tragikomische Vorfälle bei der Entfaltung der Rekruten berichtet: Ein Dejthaer alter Bauer, als er nach Einreichung seines Schwiegersohnes auch seinen Sohn von der Kommission mit geschorenem Haar, also als eingereicht herauskommen sah, nahm sich dies so sehr zu Herzen, daß er ohnmächtig zusammenstürzte, aber durch schnell angewandte Hilfe zu sich kam, und zur gedeihlichen Führung seiner Wirthschaft auch noch seinen Schwiegersohn zurückbekam.

** Da während des verfloffenen Faschings in Komorn vom Komitatzvorstande mehrere Tanzunterhaltungen zu Gunsten des allgemeinen städtischen Krankenhauses arrangirt wurden, ist Hoffnung vorhanden, daß ein größeres Spital gebaut wird, und die dort befindlichen kleineren ähnlichen Anstalten, deren Stiftungen nicht gegen den Grundfag dieser Verschmelzungen sprechen, mit diesem verbunden werden.

** Ein Gauer, welcher zu Nagendorf im Dedenburger Komitate wegen Pferdediebstahles inhaftirt gewesen, jedoch von dort nach Domburg abgeführt worden ist, wurde zu Temesvár aufgegriffen, und wird nun unter sicherer Eskorte nach Nagendorf zur Strafhandlung eingeliefert.

** Die „Preßb. Btg.“ meldet: Sr. k. k. Gnaden der Reichsprimas wird, wie wir hören, während der heil. Charwoche die Funktionen in der hiesigen Domkirche verrichten.

** Haben die beiden Damen Medori und Demeric bei der italienischen Oper in Wien, wie wir neulich bemerkten, den Vergleich mit andern Vorgängerinnen nicht ausgehalten, so ist die ehemals vielgepriesene Sgra. Murray, welche in „Don Pasquale“ ihr Debut machte, noch schlimmer weggekommen.

** Das von Sr. Heiligkeit dem Papste angeordnete Jubiläum beginnt in Groß-Szigeth die nächste Woche und wird eine 14tägige Dauer haben. Einen

Monat später wird das Jubiläum in M. Turbet gefeiert werden. Die Kirche in letzterer Stadt ist historisch merkwürdig. Sie wurde nämlich auf dem Flecke erbaut, wo Sultan Soliman bei der Belagerung von Szigetstark.

Die „Tem. Ztg.“ meldet: Unser diesjährige Josephmarkt gestaltete sich zwar beliebter als sonst, doch war der Umsatz im Ganzen kaum mittelmäßig zu nennen. Bedeutende Geschäfte wurden trotz den hohen Preisen nur in Rohprodukten gemacht. Erfreulich für die Marktbefucher war die gering anwesende Zahl jener Merkursjünger, die in den Taschen anderer Leute Geschäfte zu machen pflegen, w. l. d. Umstand wir vorzüglich dem energischen Auftreten der hiesigen k. k. Polizeisektion und der unermüdeten Thätigkeit der k. k. Gensd'armarie zu verdanken haben. Einen Beweis des hier Gesagten liefern die nur in geringer Anzahl gemeldeten, meist unbedeutenden Diebstähle, so wie auch die kleine Zahl der eingefangenen Langfinger, indem, während im verflossenen Michaelimarkt 87 solche Strolche aufgebracht wurden, jetzt nur 9, und hiervon 4 noch ehe sie ihre Thätigkeit beginnen konnten, unter Schloß und Riegel kamen.

Der Gemeinderath von Marosvásárhely, der Hauptstadt des Széklerlandes, hat den von dort scheidenden Kommandanten der Udvarhelyer Militärgrenze, k. k. Generalmajor Eduard Ritter v. Schobeln in dankbarer Anerkennung seiner um den Monarchen, das Vaterland und insbesondere um die genannte Stadt erworbenen Verdienste zum Ehrenbürger derselben erwählt. Das hierüber lautende prächtige Diplom wurde ihm durch eine zahlreiche Deputation unter Anführung des Stadtrichters überreicht.

Der „Kronstädter Ztg.“ wird aus Arab geschrieben: Die Zünfte finden den ihnen gewährten Schutz noch zu gering, und manche ehrsame Kunst macht sogar offen „Front“ gegen das bezügl. Gesetz. So weigert sich die Schneiderkunst, trotz fünfmaliger Auforderung von Seite der Behörden, einen Schneider, der von den Behörden das Gewerbrecht bereits erhalten, in die Kunst aufzunehmen, weil er ein Jude ist. Die Schlosserkunst hingegen weigerte sich, einen christlichen Meister, der vor einigen Jahren hieher gezogen, in seinem früheren Domizil aber zünftiger Meister war, in so lange einzuschreiben, bis der Bürgermeister durch den Zunftkommissar das Zunftprotokoll abholen und den betreffenden Meister einschreiben ließ. Ähnliche Fälle stehen nicht vereinzelt da, und es wäre zu wünschen, daß die städtische Behörde sich öfter zu energischen Schritten aufraffen würde, da es deren Ansehen wenig fördert, wenn ihre, auf Grundlage des Gesetzes ausgesprochenen Anordnungen nicht prompt befolgt werden.

Der „Banater Telegraph“ meldet: Die Summe der aus Anlaß der diesjährigen Rekrutierung, welche erst mit Ende dieses Monats ihrem Ende zugeführt werden dürfte, für Militärbefreiungen eingeschlossenen Taren soll sich schon auf 26,000 fl. C. M. belaufen, und dieser namhafte Betrag bezieht sich allein auf den Temeser Bezirk.

Der „Temesvárer Ztg.“ wird geschrieben: Heute ist hier ein sehr gefährliches Individuum, zugleich Deserteur, Namens David Sztoischy, sonst Sztrazsmesterov genannt, verhaftet worden. Derselbe wurde im Jahre 1851 von Seite der Stadtbehörde als Vagabund zum k. k. Militär gestellt, desertirte denselben Sommer, und zeigte sich in Neufas wieder, wo er jedoch durch die k. k. Gensd'armarie, auf die er dazumalen auch geschossen, glücklicherweise aber Niemanden getroffen hat, festgenommen, und der kompetenten Behörde ausgeliefert wurde; desertirte aber jetzt zum zweiten Mal und kam nach Neufas in das Haus seiner Schwiegermutter. — Als seine Gegenwart der politischen Stadtbehörde bekannt wurde, hat dieselbe allsogleich zu seiner Fahhaftwerdung das Nöthige im Einzelnen mit der k. k. Gensd'armarie veranstaltet, und so ist dieser gefährliche Gast heute im Hause seiner Schwiegermutter und zwar im Pferdehale durch die k. k. Gensd'armarie und die Stadtsoldaten glücklich gefangen, und im Zimmer desselben Hauses drei scharf geladene, dem Mißthäter angehörige Pistolen sammt einer aus Reichsbeschaffenheit bestehenden Geldsumme gefunden worden. — Derselbe Mißthäter wird Morgen sammt corpus delicti an das k. k. Kriegsgericht nach Temesvár eskortirt und zur Aburtheilung übergeben.

In Betreff der Erbauung der Eisenbahn nach Raab ist ein Antrag eingebracht worden, dieselbe im Falle der Genehmigung des Bauers über Stuhlweißenburg nach Esseg weiter zu führen.

Die wohlthätigen Folgen, welche die Sparkassen bis jetzt hatten, haben das Ministerium für Landeskultur veranlaßt, Einfluß zu nehmen, damit das Sparkassenwesen auch auf das flache Land ausgebreitet werde, w. l. zu wirken zunächst die Aufgabe der Landwirthschafts-gesellschaften sein wird.

Einer neuen Verordnung zufolge erhalten alte und schwächliche Schanzsträflinge in den Festungen einen Strohsack und im Sommer eine leichte Decke.

Aus der Woiwodschafft wird gemeldet: Die k. k. Landesregierung hat sämmtlichen politischen Unterbehörden neuerlich in Erinnerung gebracht, daß die ehe-

maligen Exempten und die Bewohner der königlichen Freistädte und privilegierten Bezirke zu allen öffentlichen Arbeiten, namentlich zu Wasser- und Straßenbauten, ebenso beizuziehen sind, wie die ehemaligen Richterexempten, und die Bewohner der ehemaligen unterthänigen Gemeinden, indem es in dieser Beziehung keine Privilegien mehr gibt.

Einer Verordnung zufolge müssen die Nationalgardefahnen in der ganzen Monarchie an das zunächst gelegene Zeughaus abgeliefert werden. Dieses hat von denselben alle werthvollen Bestandtheile, wie z. B. Goldfranzen und dergleichen abzutrennen und an die Eigenthümer derselben zurückzustellen, die übrigen Bestandtheile sind zu vernichten.

Eine neue Entdeckung, die lebhaftes Aufsehen in Gallien erregt, ist die radikale Heilung des mit der Lösserdürre behafteten Hornviehes mittelst der Dampfbäder. Der Urheber dieser höchst eigenthümlichen und wohlthätigen Kurmethode ist Dr. Godlewski, ein Pole, welcher zu Kopuschna in der Bukowina eine Dampfbadheilstätte schon seit mehreren Jahren unterhält. Wie es heißt, soll ein von der österr. Regierung seit länger festgestellter Prämienpreis von 30,000 Gulden und ein gleicher Betrag in Silberrubeln von Seite Rußlands dem ersten besten Entdecker eines radikalen Heilmittels wider die höchstverderbliche Lösserdürre zuerkannt werden. Es dürfte demnach dem Dr. Godlewski, wenn sich seine Heilmethode wirklich als radikal erweist, diese Prämie nicht entgehen.

Theater, Kunst und Literatur.

Von E. M. Dettinger wird mit Nächstem ein neues poetisches Werk: „Das Buch der Liebe,“ erscheinen, welches von Personen, die mit seinem Inhalt schon früher bekannt wurden, als äußerst geistvoll gerühmt wird. Es soll an satyrischer Würze alle anderen Dichtungen Dettinger's übertreffen.

Der berühmte, auch bei uns bekannte Violonzellist Kellermann ist in Wien angekommen.

Miscellen.

Folgende Anekdote ist nicht nur von einigem Interesse, sondern auch von einiger Bedeutung. In Paris wurde dieser Tage, wie bekannt, Armand Marrast zu Grabe getragen. Bei dem Leichenzuge fanden sich nun alle Matadore der Politik, unter diesen auch General Cavaignac und Herr Vieillard ein. Letzterer war früher ein politischer Freund Cavaignac's, indem er, gleich diesem, zur Fahne der Demokratie hielt. Nur aus besonderer Unabhängigkeit für Napoleon verließ er das Lager seiner politischen Freunde, um in das Elysée zu treten, wo er jetzt eine bedeutende Rolle spielt. Auf dem Friedhofe reicht nun Vieillard seinem früheren Freunde, dem General Cavaignac, die Hand. Der General nahm sie ohne Zögern an, jedoch mit dem Bemerkten: „Wir sind auf ewig geschieden!“ „Wer weiß!“ sagte Jener, „wir kommen vielleicht noch einmal zusammen!“ „Hier vielleicht,“ antwortete Cavaignac, auf den geweihten Boden des Friedhofes zeigend, „hier, sonst nirgends!“

Lokal-Wegweiser.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

- Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Martin Jssig und Ant. Lengyel, Kaufleute aus Siebenbürgen. — Ludw. Kürby, Grundherr a. d. Komorner Komit. — Fr. v. Somogyi, Gutsbesitzer vom Neogr. Komit. — Alex. Petrovits, Kaufm. von Drovlja.
Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron Minullo, k. k. Generalmajor. — Graf Gorzy, k. k. Mittmeister. — Se. Durchl. Prinz Koban, k. k. Oberlieutenant. — Graf Wilkenburg, k. k. Oberlieutenant von Wien. — Job. Tomcsany, Gutsbesitzer von Wien. — Ludw. Palasfy, Privatier v. Szegedin. — M. Stein, Kaufmann von Frankfurt.
Zum „Palatin.“ Die Herren: Jos. Kitzberger, Waldmeister von Kisbér. — Deswald Blumger, k. k. Unterarzt. — Job. Weiß, von Dunapentele. — Wilh. Bergmann, k. k. Kadet von Ofen. — St. Wendel, Sekretär von London. — Hieronymus Walz, Privatier, von Wien.

Nemzeti színház.

Börlet Pest, hétfőn, márczius 22-kén, 1852

HOLLÓSI KORNÉLIA k. a.

jutalomjáték és utolsó felléptel:

ILKA és a huszártoborzó.

Eredeti opera 3 felv. Doppler Ferencztől.

- S z e m é l y e k :
Podagrás Lázár, földes úr Kőszeghi.
Bátor János, huszár őrmester Füredi.
Ilka, árva leány Hollósi K. k. a.
Gyula, Podagrás ispánja Rémi.
Miska, Podagrás gazdája Benza.
Zita, özvegy Janda Teréz.
Alliszt Udvarhelyi S.
Huszárok. Ujenczok. Paraszt legények és leányok. Zenészek. Színhely: egy magyar kis város. Idő: 1813, kevéssel a lipcei nagy ütközet előtt.
Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Montag, am 22. März 1852.
Auf allgemeines Verlangen Hr. C. Rott noch zwei Mal als Gast.

Die verhängnißvolle Faschingsnacht.

Posse mit Gesang in 3 Akten, von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

- Personen:
Fatehuber, ein Pächter vom Lande . . . Herr Gaede.
Philipp, sein Sohn . . . Herr Urban.
Helene, dessen Gattin . . . Frau Julius.
Seppel, Magd . . . Fräul. Otto.
Heinrich, Bedienter . . . Herr Süßbauer.
Herr v. Ged . . . Hr. Eichenwald j.
Taubenberg, Bruder von Helene's verstorbenen Gemal . . . Hr. Schüg.
Rosine, Kammerjungfer . . . Fr. Welf.
Lorenz, Holzbauer . . . Hr. C. Rott.
Jakob, Kathert, Jakobs Weib . . . Hr. Blankofsky.
Nanni, Wäscherin . . . Frau Matte.
Schneek, Nachtwächter . . . Fräulein Schüg.
Evert, Kräutlerin . . . Herr Schleicher.
Schmiglantz . . . Fr. Wagner.
Bedienter . . . Frau Merker.
Herr Benauer.

Anfang 7, Ende halb 9 Uhr.
Morgen: Lettes Auftreten und letzte Benefiz des Hrn. C. Rott.

K. Stadt-Theater in Ofen.

6. Abonnement 11. Vorstellung.
Montag, am 22. März 1852.

Die Auferstandene.

Romantisches Gemälde in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel. Frei nach Bourgeois und G. Lemoine von Fr. Adam.

Morgen Dienstag, am 23. März 1852, mit Abonnement suspendu zum Vortheile der Schauspielerin C. Leeb:

Opern-Botpourri.

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Stöger, Benz a, Kóshégi und des Kapellmeisters Karl Doppler vom ungarischen Nationaltheater.

Eigensinn.

Lustspiel in 1 Akte.
Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Sparkassen.

Pester Sparkasse: Ca der Universitäts- u. Roßbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.
Ofener Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

- 8. März. Dem J. Eggenhof, Wirth, seine Tochter, Josepha, kath., 1 J. 4 Mon. alt, an Lungenfucht. Gr. Feldgasse Nr. 5. Dem Ludw. Emmer, Schiffmann, sein S. Joseph, kath., 5 W. alt, an Fraisen. 3 Trommelgasse Nr. 43.
9. März. Wilh. Langer, Handelsm., f. Tocht. Franziska, israel., 5 Mon. alt, an Gedärmebrand. Schwarzadlerg. Nr. 1.
10. März. Rosina Schuster, Witwe, kath., 50 J. alt, am Schlagfluß. Große Feldgasse Nr. 10.
11. März. Dem Hrn. Andreas Rabely, Schuster, f. Tocht. Lubmilla, Augsb. Konf., 18 Mon. alt, am Zehrfieber. 3 Trommelgasse Nr. 6. — Hr. Andr. Dierner, Professor, Augsb. Konf., 47 J. alt, Leberschwindsucht. Schwarzadlergasse Nr. 5. — Mathilde Pustofka, Waise, kath., 14 J. alt, am Zehrfieber. Gr. Feldgasse Nr. 5.
12. März. Der Anna Hill, Magd, ihre Tocht. Maria, kath., 3 J. alt, am Zehrfieber. Königsgasse Nr. 86. Dem Hrn. J. Reitgruber, Tischlermeister, seine Tocht. Josepha, kath., 11 W. alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 10. — Dem J. Manovsek, Tagelöhner, f. Tocht. Eva, kath., 3 J. alt, am Zehrfieber. Elbogengasse Nr. 26.
13. März. Mich. Laufer, Tagelöhner, f. Tocht. Magdalena, israel., 1 J. alt, am Zehrfieber. 2 Moberngasse Nr. 13.
14. März. Steyban Kieß, Gärtner, kath., 76 J. alt, an Altersschwäche. 2 Herzengasse Nr. 10. — Dem Leop. Kubich, Schneider, sein Sohn, israel., 6 Tage alt, an Fraisen. 2 Moberngasse Nr. 26. — Florian Feitrich, Schwarzbäcker, kath., 38 J. alt, am Zehrfieber. Bl. Hagngasse Nr. 4.
15. März. Dem Hr. F. Büsch, Schneidermstr., theresienstädt. Gerichtsgeschworne, seine Gattin Katharina, kath., 48 J. alt, an Lungenfucht. Valerogasse Nr. 6.
16. März. Dem Franz Aurenba, Schuster, f. S. Hugo, kath., 2 Mon. alt, an Fraisen. Al. Rußbaumgasse Nr. 26. — Dem Hrn. Mich. Pittlik, Gastgeber, f. S. Ludwig, kath., 9 Wochen alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 25. Dem Mandl Morgenstern, Soldat, f. G mit 1 todtm Knaben entbunden. Schwarzadlergasse Nr. 11. — Juliane Pammer mit einem todtm Knaben entbunden. Waldzeile Nr. 32. — Matb. Strobl, Kaufm., kath., 53 J. alt, an Wasserfucht. Königsgasse Nr. 9. — Herm. Weiß, Tischler, israel., 27 J. alt, an Lungenfucht. Laudongasse Nr. 4.
17. März. Franz Planeder, Maurer, kath., 38 J. alt, am Typhus.

Verstorbene im Ofener Barmherzigen-Spital.

- 12. März. Ferdin. Bauer, Handelsmann, 24 Jahre alt, an Wasserfucht. — Mart. Leitermann, Knabe, 15 J. alt, tobt eingebracht.
13. März. Job. Maisch, Seiler, 36 J. alt, an Wasserfucht, Franz Seeger, Fassbinder, 25 J. alt, an Lungenentzündung.
15. März. Karl Kommer, Bäcker, 20 J. alt, an Typhus.

16. März. Martin Krusik, Mauerer, 22 J. alt, sterbend eingebracht. 17. März. Joh. Podravsky, Tagwerker, 34 Jahre alt, an Lungenlucht.

Wiener Börsen-Kurse 20. März.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., Rente v. 1839, Rente v. 1834, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Debenburger, Linz-Budweiser, F. Esterh. 40 fl. E., F. Windischgrätz, Gr. Keglevich, Waldstein-Rose, Hamburg 2. M., Frankfurt a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kais. Dutaten, Russ. Imperiale, Silber.

Lotto-Ziehung.

Wien: 12 79 78 32 51. Nächste Ziehung ist am 24. März 1852. Graz: 90 31 39 51 54. Prag: 69 43 68 40 16. Brünn: 26 29 41 40 89. Nächste Ziehung ist am 31. März 1852. Linz: 29 89 1 4 9.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851. Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). - Eintreffen in Wien Abends 6 1/4 Uhr. Abfahrt 1/4 Uhr Nachmittags (gemischter Zug). - Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr. Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/2 Uhr. - Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 4 columns: Item, Best Quality, Middle, Lower. Includes Weizen, Korn, Gerste, Haf. r., Kukuruz, Hirse, Hirsebrein.

Wasserstand der Donau am 21. März.

5 Schub 2 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 67.

Pest-L. mer Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

22. März 1852.



Hausverkauf.

Das in Pest, Verlobungsgasse gelegene Zinshaus Nr. 8 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer alldort zu erfragen. 189-(1, 6)

(188) Fräulein Maria Talbot (1, 2) wird künftigen Donnerstag, Mittags halb 12 Uhr, am 26. dieses Monats, ihr

Abschieds-Konzert

geben, worin unter anderen Stücken die berühmte Polka-Arie mit Variationen, komponirt von Alary für Frau Gräfin Rossi (Mad. Sonntag) vorgetragen werden wird. - Diese durch ganz Deutschland so berühmte Arie wurde bis jetzt nur von Madame Sonntag einzig und allein vorgetragen, und wir machen alle Freunde der Musik im Voraus darauf aufmerksam.

Die Leinwand- und Modewaaren-Niederlage

Mildner & Kramer

in Pest (Wainnergasse der Tröblergasse gegenüber), hat die Ehre einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie so eben von Wien mit ganz frischen Waaren versehen worden ist, und empfiehlt für das Frühjahr ihr reichhaltiges Lager, bestehend aus Schafwollstoffen moderner Art, ganz neue und moderne Umhängtücher, gedruckte Perkalins, Batiste, französische Mouffeline; ferner Nürnberger, Creas-, Holländer-, Garn- und Futter-Leinwänden; alle Gattungen Tisch- und Kaffeetücher, Servietten- und Handtücherzeuge im Stück und nach der Elle, nebst vielen andern hier nicht benannten Artikeln zu den möglichst billigsten Preisen. 187-(1, 6)

Pränumerations-Einladung

(für das 2. Quartal 1852) auf die in Wien erscheinende politische Zeitung:

Der Wanderer.

Morgenblatt ein ganzer Bogen, - Abendblatt ein halber Bogen.

Preis für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. 50 kr. - Für die Kronländer: Ganzjährig 15 fl. 48 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr. CM. - Mit Postversendung in die Donau-Fürstenthümer: nach Passy, Bukarest, Galatz, auf drei Monate 7 fl., auf 6 Monate 14 fl. CM. Den 1. und 15. eines jeden Monats wird eine neue Pränumerations-Serie auf 3 Monate eröffnet. - Wenn Jemand die Zusendung des „Wanderer“ täglich zweimal wünscht, so wird in diesem Falle noch um die Einsetzung von 22 kr. CM. für Expeditiionsgebühr per Monat ersucht. Der „Wanderer“ wird auch fortan bemüht sein, alle bemerkenswerthen Ereignisse mit derselben Schnelligkeit, Wahrheitsstreue und Ausführlichkeit wie bisher, zu liefern. Das Gebiet der Novellistik wird auch fernerhin vertreten sein. Reklamationen sind portofrei, Geldbriefe können jedoch nur frankirt übernommen werden - Die P. T. Pränumeranten werden ersucht, die Bestellungen gefälligst bald zu veranlassen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Inserate jeder Art, die Pettizeile zu 3 kr. berechnet, werden stets prompt effektivirt. Der Verlag des Wanderer in Wien, Dorotheergasse Nr. 1108.

Zur Beachtung.

Jemand, der gegenwärtig im Begriffe ist, eine größere Reise über Deutschland, Italien und die Schweiz nach Frankreich und England anzutreten, erbietet sich bei dieser Gelegenheit zur Versorgung aller möglichen Kommissionen und Aufträge in benannten Staaten um so eher, da er sich in jeder größeren Stadt einige Zeit aufhalten wird, und verspricht dieselben auf's Pünktlichste und Reellste zu versehen. Adressen gelangen unter: A. K. in Pest, Tabakgasse, früher Nr. 375, jetzt Nr. 5, Hof links Nr. 5, an ihre Bestimmung. 176-(3, 5)

In Jos. Wagner's Kunst- und Musikalienhandlung

(Dorotheergasse Nr. 10) ist neu erschienen:

- 1. Marche hongroise für das Pianoforte; Originalkomposition von F. C. F. Preis 30 Kr. 2. Csalogány-BucsiJa, für eine Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte, neue Auflage und Arrangement; für Frä. Kornelia Hollósi komponirt von Benj. C. G. Preis 30 Kr. 178-(3, 3)

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundfägen der Homöopathie von einem durch viellährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. - Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. - Wohnt an der Promenade, Neuhofersches Haus Nr. 4. - Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 133-(17, 25)

Gebrudt bei Landerer und Sedek in Pest.

Ein Kommissionär (1, 3)

wird aufgenommen; derselbe muß der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und eine Kaution von 600 fl. leisten können. Näheres in der Expedition dieses Blattes

Bei herabgesetzten Preisen bleibt

die zweite Ausstellung

HENRY DESSORT'S

großem Wandgemälde, beweglichen Pleo- und Riesen-Cyflorama täglich von Früh 8 bis 8 Uhr Abends, von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung geöffnet.

Eintrittspreis 12 kr. CM. (1, 6)

Zu verpachten!

Auf dem hinter dem Stadtwaldchen gelegenen sogenannten Stephanseide sind zwei Parzellen, und zwar die eine von 6 Zoch 85 Quadratlastern, die andere von 8 1/2 Zoch so gleich zu verpachten. - Die Pachtbedingungen sind zu erfahren: Pest, Wainnergasse Nr. 15, vis à-vis dem Palatin, 1. Stock, rückwärts im Komptoir. 180-(3, 3)

Wiener Fortepiano-Magazin im Theatergebäude

Joh. Pachel empfiehlt seine Fortepiano's von den Instrumentenmachern ersten Ranges bis zu den billigsten Sorten, mit deutscher, englischer und französischer Mechanik zu denselben Preisen wie in Wien. Für deren Güte wird garantirt. 182-(3, 6)

Frische Anbau-Samen,

als: Kleesamen, Luzerner, echt französischer und ungarischer; steirischer rother; weißer Wiesenkle; Raygras, englisch, französisch und itali. nisch; Esparzette; Rübensamen; Wicken; Mohár; Sommerreps; und Andere sind gut und billig zu haben bei

Johann G. Halbauer in Pest,

Schreibstube in der Königsgasse, im v. Majthényischen Hause Nr. 5, Magazin in der Rombachgasse im eigenen Hause Nr. 6. Auch we den Kunstblumen-Sämereien von einem berühmten Erfurter Ziergärtner besorgt, und auf Verlangen Kataloge darüber ausgefolgt. 74-(11, 0)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Montag, am 22. März 1852:

Große Benefizevorstellung

nebst einer Gratisverlosung mehrerer hiezu gespendeten Gegenstände, zum Vortheile der Pest'ser gymnastischen Schule und der Kleinkinderbewahranstalt.

Bei dieser Gelegenheit werden mit Bewilligung der resp. Eltern mehrere Zöglinge des Hrn. Clair mitwirken. Ein jeder des P. T. Publikums erhält beim Lösen seines Entrée-Billetts nach folgender Ordnung Freilose, und zwar: Eine Loge erhält 12 Freilose. - Ein Sperrsiß erhält 3 Freilose. - Ein erster Platz erhält 2 Freilose. - Ein zweiter Platz erhält ein Freilose. - Ein dritter Platz erhält 1 Freilose.

Preise der Plätze in Conv.-Mze.

Eine Loge 4 fl. - Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. - Ein nummerirter Sitz 40 kr. - Erster Platz 30 kr. - Zweiter Platz 20 kr. - Gallerie 10 kr. Kassaeröffnung um 3 Uhr. Anfang präzise um halb 5, Ende 1/2 auf 7 Uhr.